

Die Niederlage der Briten in Mesopotamien viel größer, als zuerst angenommen wurde.

Die Briten ziehen in eiliger Flucht den Tigris hinab, große Vorräthe im Stiche lassend.

Die Briten in Mesopotamien immer noch auf dem Rückzug.

In energischer Weise von den Türken verfolgt.

Ihre Niederlage viel größer, als zuerst angenommen wurde.

Große Vorräthe von Lebensmitteln und Kriegsmaterial fallen den Türken in die Hände.

Berlin, 2. Dez. — Auf drahtlosem Wege nach Saville, N. Y. — Die Uebersee Nachrichten-Agentur machte am Donnerstag das Folgende über die in Mesopotamien stattgefundenen Kämpfe zwischen den britischen und türkischen Truppen bekannt: „Das türkische Hauptquartier befindet sich unter dem Datum vom 2. Dezember, daß die türkischen Truppen an der Front Front die Briten in energischer Weise verfolgen, um die Niederlage des Feindes zu einer vollständigen zu machen.“

Die Verluste der Briten beliefen sich in den Kämpfen vom 23. bis zum 28. November auf mehr als 5000 Mann. Viele der demobilisierten Soldaten haben ihre Regimenter verlassen und sich in die benachbarten Dörfer geflüchtet.

An einem Tag schafften die Briten 2900 Verwundete fort. Unter den Verwundeten befindet sich der politische Agent im britischen Hauptquartier, Sir Romei.

Die Briten waren nicht im Stande, ihren Rückzug in der besetzten Stadt Agzi zum Stillstand zu bringen. Sie machten dann einen Versuch, 15 Kilometer (9,32 Meilen) südwestlich von dieser Stadt Stand zu halten, wo ihre Nachhut von Monitors beschützt wurde. In der Nacht vom 30. November zum 1. Dezember wurden sie aber durch einen plötzlichen Angriff der Türken weiter gegen Kut-el-Amara, 106 Meilen südlich von Bagdad zurückgedrängt.

In Agzi erbeuteten die Türken große Mengen von Lebensmitteln, Munition und sonstigem Kriegsmaterial. Türkische Patrouillen fingen 100 Kamelle ein, die den Briten gehörten. Der Feind war nicht im Stande, auch nur einen kleinen Teil seines Kriegsmaterials zu zerstören. Wie groß die Niederlage der Briten ist, geht daraus hervor, daß die Offiziere ihr persönliches Gepäck im Stiche lassen mußten.

Die Türken erbeuteten ein Motor-Richterschiff, das mit Lebensmitteln und Kriegsmaterial beladen war. Die fliehenden Briten warfen Kisten mit Munition in den Tigris.

Um ihre Niederlage an der Front-Front zu verheimlichen, sagten die Briten den Bewohnern der Gegend, daß sie Frieden geschlossen hätten, die schnelle Verfolgung der Türken ließ aber bald die wahre Sachlage erkennen.

Drei dem Feind abgenommene Aeroplane sind repariert worden und werden gegen den Feind verwendet. Die Kämpfe an den Dardanellen.

Der offizielle türkische Bericht über die Kämpfe an den Dardanellen lautet wie folgt: „Ein feindlicher Kreuzer, der anfang den türkischen linken Flügel zu beschleichen, wurde von türkischen Torpedobooten zum Rückzug gezwungen. Ein britischer Kreuzer vom Namen „Agamemnon“ beschloß das Dardanellen zu durchqueren.“

Ganz riesige Kriegsbeute haben die Bulgaren in Serbien gemacht.

Monastir ist am Mittwoch den Deutschen, Oesterreichern und Bulgaren übergeben worden. — Ein britisches Kanonenboot in ägyptischen Gewässern von einem deutschen U-Boot versenkt. — Auch sind wieder zwei britische und ein griechischer Dampfer versenkt worden. — Bis zum 9. Nov. hatten das britische Heer und die Flotte 510.230 Mann verloren. — Italien kündigt an, Truppen in Albanien landen zu wollen. — Die den Serben zu Hilfe kommen sollen. — Doch liegt wahrscheinlich mehr die Absicht vor, das Land zu besetzen, ehe die Griechen ihnen zuvorkommen. — Die Deutschen, Oesterreicher und Bulgaren sehen die Verfolgung der Serben und Montenegriner fort. — An der westlichen und östlichen Front, wie an der italienischen Grenze — Ist die Lage im Allgemeinen unverändert.

von Millid Bahr, wobei vier Soldaten getötet und 20 verwundet wurden. Am 30. November eröffneten feindliche Landbatterien und Kriegsschiffe ein heftiges Feuer auf verschiedene Punkte an unserer Front, ohne aber etwas damit auszurichten. Unsere Artillerie zerstörte mehrere Munitionswagen.

Bei Ari Burna finden ununterbrochen Kämpfe mit Artillerie, Maschinengewehren und Handgranaten statt. Versuche des Feindes bei Ramlis Gul Gräben auszuwerfen, wurde vereitelt. Unsere Artillerie hat eine feindliche Batterie zum Schweigen gebracht, die versucht hatte, die anatolische Küste zu bombardieren.

Riesige Beute

Haben die Bulgaren während des Feldzuges in Serbien gemacht.

Nicht nur große Mengen von Waffen und Munition wurden erbeutet, sondern auch 63 Lokomotiven und 2350 Eisenbahn-Waggons.

Sofia, 2. Dez. — Ueber London. Eine offizielle Bekanntmachung des bulgarischen Hauptquartiers, vom Dienstag datiert, lautet wie folgt: „Unsere Truppen sehen ihre Offensive jenseits von Pristina fort. Vom Beginn des Krieges gegen Serbien, am 14. September, an bis zum 29. November haben wir 60.000 Serben gefangen genommen und 285 Geschütze, 136 Caissons, ungefähr 100.000 Gewehre, 38 Granaten, 3.000.000 Geschosspatronen, 2350 Eisenbahn-Waggons und 63 Lokomotiven erbeutet.“

Nach der Einnahme von Rischovo und Kruschovo haben unsere Truppen Brod, an der Straße zwischen Rischovo und Prilip besetzt. An der von der britisch-französischen Armee besetzten Front hat sich nichts Wichtiges ereignet.

Brutale Mordthaten.

Begehen die Briten an Richtigbattanten in Mesopotamien.

Berlin, 2. Dez. — Auf drahtlosem Wege nach Saville, N. Y. — Die folgende Depesche aus Konstantinopel wurde am Donnerstag von der Uebersee Nachrichten-Agentur veröffentlicht: „Von der Front, in Mesopotamien, wird gemeldet, daß die britischen Truppen, die am 22. November bis in die Gegend von Ctesiphon gelangten, sechs Personen ermordet haben, die den Dienst in dem Kaufmann eines türkischen Heiligen verrichteten. Als die Türken drei Tage später die Position wiedereroberten, wurden die verbliebenen Leichen der sechs Personen in der Nähe des Kaufmanns gefunden.“

London, 3. Dez. Eine Depesche aus Athen sagt, daß in Athen berichtet worden sei, daß Monastir sich am Mittwoch einer gemeinschaftlichen Aktion von Deutschen, Oesterreichern und Bulgaren ergab.

In Montenegro

Dringen die Verbündeten beständig vor.

Es wurden weitere 4000 Gefangene gemacht und zwei Geschütze erobert.

Ein Angriff der Russen von den Truppen des Generals Botzmer abgelehnt.

Berlin, 2. Dez. Ueber London. Die deutsch-österreichischen Verbündeten, die mit der Verfolgung der Montenegriner beschäftigt sind, haben die Städte Plewje und Jabuka im nordöstlichen Montenegro besetzt, wie das große Hauptquartier am Donnerstag antwortete. Auch wurden weitere 4000 Gefangene gemacht und zwei Geschütze erobert. An der westlichen Front hat sich nichts Wichtiges ereignet, die mit der Verfolgung der russischen Front haben die Truppen des Generals Graf Botzmer einen Angriff der Russen zurückgeschlagen. Der Bericht lautet wie folgt:

Westlicher Kriegsschauplay: „Abgegeben von Artilleriegeschützen und Witten Explosionen an verschiedenen Punkten der Front hat sich nichts Wichtiges ereignet.“

Nordöstlich von St. Quentin fiel ein feindlicher Doppelbatter, in dem sich zwei britische Offiziere befanden, in unsere Hände. Der Motor des Flugzeugs war außer Ordnung geraten und die Maschine wurde dadurch gezwungen niedergehen.

Auf dem östlichen Kriegsschauplay ist die Lage unverändert. Die Beschreibung von Gefechten bei Dulker und Razimidschi, die in dem offiziellen russischen Kriegsbericht vom 29. November enthalten ist, ist die reinste Erfindung, die beschriebenen Gefechte haben gar nicht stattgefunden.

Armees des Generals von Botzmer: Ein Angriff seitens schwacher russischer Divisionen wurde von unserer Vorhut zurückgeschlagen.

Balkankriegsschauplay: „Westlich vom Fluße Lim sind die Städte Vojanik, Plewje und Sabusa, in Montenegro von den deutsch-österreichischen Verbündeten besetzt worden.“

Südwestlich von Mitroviha wurden weitere 4000 Gefangene gemacht und zwei Kanonen erbeutet.

Die Montenegriner wie die Serben

Werden unaufhaltsam von den deutsch-österreichischen Verbündeten und den Bulgaren verfolgt.

Wien, 2. Dez. Ueber London. Die folgende offizielle Bekanntmachung über die Ereignisse auf dem Kriegsschauplay wurden am Abend von A. R. Kriegsministerium erlassen:

Auf dem russischen Kriegsschauplay hat sich nichts Wichtiges ereignet.

Italienischer Kriegsschauplay: Die Italiener sehen ihre Angriffe auf den nördlich von Tolmino gelegenen Gebirgsraum und dem Brücken-Kopf von Tolmino fort. Bei Colario versuchte die feindliche Infanterie unter dem Schutz eines dichten Nebels durchzubrechen. Teile unserer 57. Infanterie Regiments schlugen diejenigen zurück, die den Versuch machten, unsere Positionen zu erobern.

„Südbölicher Kriegsschauplay: Am Donnerstag Vormittag drangen unsere Truppen nach heftigen Kämpfen in Plewje ein. Am Mittwoch wurde der Feind bei Vojanik von einer Kolonne zurückgeschlagen, die über den Metallakum vorgerückt war. Abteilungen von unseren Truppen, die über Priboj vorrückten, erklimmten die Höhen nördlich von Plewje. Eine andere Abteilung schlug die Montenegriner bei Jabuka zurück.“

Die Bulgaren sehen die Verfolgung der Serben in der Richtung auf Djakova zurück.“

Kommentare der deutschen Zeitungen über die Eröffnung des italienischen Parlements.

Berlin, 2. Dez. Auf drahtlosem Wege nach Saville, N. Y. Die Uebersee Nachrichten-Agentur fasst die Leitartikel der deutschen Zeitungen, die auf die Wiedereröffnung des italienischen Parlements Bezug haben, wie folgt zusammen:

Die deutschen Zeitungen legen der Wiedereröffnung des italienischen Parlements wenig Bedeutung bei, und ihre Kommentare darüber sind kurz gehalten. Die allgemeine zum Ausdruck gekommene Ansicht geht dahin, daß die Rede des Barons Sonnino, des Ministers des Aeußeren, eine ziemlich schwache war, weil darin alles Eingehen auf wirklich wichtige Punkte sorgfältig vermieden wurde, n. sic in der Hauptsache in einer Reiteration der Politik Italiens und der Rollen, die die Minister spielen, bestand. Man hält dies für ein Bemühen der italienischen Regierung der Nation gegenüber zu verbergen, welche schwache Rolle Italien unter den Mächten spielt.

Die Zeitungen weisen darauf hin, daß das wiederholte Aufmarschieren Serbiens, anstatt ihm militärische Hilfe angedeihen zu lassen, ein schwacher Trost für die Serben ist.

Opfer der Unterseeboote.

Zwei britische und ein griechischer Dampfer versenkt.

London, 2. Dez. Zwei britische Dampfer, Colenze, von 2532 Tonnen, und Orange Prince, von 2298 Tonnen, sind versenkt worden, vermutlich von deutschen Unterseebooten.

Auch der griechische Dampfer Zarihis, von 2904 Tonnen, ist im Mittelindischen Meer versenkt worden. Die Besatzung wurde in Malta gelandet.

Der britische Dampfer Malinche, dessen Besatzung, wie am Mittwoch gemeldet, in Malta landete, ist von einem deutschen oder österreichischen Unterseeboot im Mittelindischen Meer versenkt worden, wo in den letzten paar Monaten die feindlichen Unterseeboote schiffen unter den Schiffen der Alliierten gehaut haben.

Dokumentarische Briefe

Befinden sich dafür in den Händen der deutschen Regierung.

Daß am 18. August 1914 in Antwerpen eine Frau

von belgischen Soldaten als Spionin erschossen worden ist.

Berlin, 2. Dez. Auf drahtlosem Wege nach Saville, N. Y. Die Uebersee Nachrichten-Agentur sagt: „Die deutsche Regierung hat photographische Reproduktionen von Dokumenten veröffentlicht, die auf die am 18. August 1914 in Antwerpen erfolgte Hinrichtung, durch belgische Soldaten, von Sultie Van Wartenghen Bezug haben. Es liefert dies den Beweis dafür, daß die Belgier es in ihrem eigenen Lande für ganz selbstverständlich hielten, Frauen zu erschließen, die der Spionage überführt worden sind.“

Diese Frau, über deren Hinrichtung im vorigen Monat von der Uebersee Nachrichten-Agentur berichtet wurde, war verheiratet. Sie wurde von einem belgischen Kriegsgericht verurteilt, und das Urteil wurde von dem belgischen Kriegsminister unterzeichnet. Auf Befehl des Kriegs-

ministers wurde auch das Urteil in Antwerpen durch Plakate öffentlich bekannt gemacht.

„Diese Dokumente, die sich jetzt im Besitz der deutschen Regierung befinden, und die Tatsache, daß auch die Franzosen während des Krieges weibliche Spionen erschossen haben, beweisen, welcher Wert den Ausdrücken der Entrüstung Englands und Frankreichs über die Hinrichtung von Frau Edith Cavell beizulegen ist. Diese Entrüstung ist nichts weiter als die infamste Heuchelei.“

Auch die Italiener

Wetterbericht.

Für Ohio und West Virginien: Schönes Wetter am Freitag und Samstag. Wärmer am Samstag.

schon — einberufen sind. Außerdem hat Russland die zweite Klasse der Territorialarmee einberufen, die höchstens 180.000 Mann stark ist. Es kann sein, daß diese Territorialtruppen genügende Ausrüstung von Japan und den anderen Staaten erhalten können, es wird aber darauf hingewiesen, daß Territorialtruppen keine Soldaten sind, die mit den Linientruppen auf gleicher Stufe stehen.

Was die vier Millionen Briten betrifft, so glaubt Niemand daran, daß auch nur eine annähernd so große Zahl von Truppen aufgebracht werden kann.

Auf der anderen Seite ist zu bemerken, daß Deutschland, Oesterreich-Ungarn und die Türkei keine Zeit verlieren werden, um sich für alle Eventualitäten vorzubereiten und daß ihre Reserven härter sein werden als diejenigen der Alliierten. Außerdem hat der Krieg der Beweis geliefert, daß die moralische Qualität der Truppen den Sieg errungen, nicht die Anzahl der Truppen.

Der 67. Jahre tag der Thronbesteigung des Kaisers Franz Joseph

In der ganzen österreichisch-ungarischen Monarchie gefeiert.

Berlin, 2. Dez. — Auf drahtlosem Wege nach Saville, N. Y. — Der 67. Jahrestag der Thronbesteigung des Kaisers Franz Joseph wurde am Donnerstag in der ganzen österreichisch-ungarischen Monarchie mit feierlichen Gottesdiensten in den Kirchen und patriotischen Versammlungen zu Gunsten der verschiedenen Hilfsfonds gefeiert.

Alle Zeitungen ohne Ausnahme, sagt die Uebersee Nachrichten-Agentur, bringen Artikel, in denen die lange Regierung des Kaisers gelobt wird, und sie drücken die feste Ueberzeugung aus, daß der Kaiser im Stande sein wird, einen glorreichen Frieden zu unterzeichnen.

Auf 510,230 Mann

Beliefen sich die Verluste des britischen Heeres und der Flotte bis zum 2. Oktober.

London, 2. Dez. Der Premier Minister gab am Donnerstag auf eine vorher im Unterhause gestellte bezügliche Frage die schriftliche Antwort ab, daß bis zum 9. November die Verluste des britischen Heeres und der Flotte sich im Ganzen auf 510.230 Mann belaufen.

Die Verluste verteilen sich wie folgt: In Frankreich: 4620 Offiziere getötet, 9764 verwundet und 1533 vermißt, sowie 69.672 Unteroffiziere und Gemeine getötet, 240.284 verwundet und 54.445 vermißt. Zusammen 379.958 Mann.

Dardanellen: 1504 Offiziere und 21.831 Mann getötet, 2860 Offiziere und 70.148 Mann verwundet und 356 Offiziere und 10.211 Mann vermißt. Zusammen 108.810 Mann.

Anderer Kriegsschauplay: 227 Offiziere und 2052 Mann getötet, 337 Offiziere und 5587 Mann verwundet und 76 Offiziere und 3223 Mann vermißt. Zusammen 11.502 Mann.

Flotte: 589 Offiziere und 9128 Mann getötet; 161 Offiziere und 1920 Mann verwundet und 52 Offiziere und 310 Mann vermißt, zusammen 12.160 Mann.

Der Dampfer Marengo strandet.

New York, 2. Dez. Der Dampfer Marengo von der Wilson Linie, von New York nach Hull unterwegs, ist an den Goodwin Sands gestrandet. Rettungsboote sind ihm zu Hilfe geschickt worden.

Der Marengo, ein Dampfer von 4832 Tonnen, ging am 17. November von New York nach Hull ab. Er ist ein Rauchdampfer und er hat keine Passagiere an Bord. Die Ladung besteht aus Lebensmitteln und Eisenbahnmaterialien, und die Besatzung aus dem Kapitän F. R. Wotton, einem Engländer, und 35 Mann.

Wieder ein Spion erschossen.

London, 2. Dez. Wie das offizielle Kriegsministerium ankündigt, ist am Samstag Morgen ebenfalls ein Spion erschossen worden. Sein Name ist nicht angegeben worden.